

Brück, Tilman

Article

Konflikt im Gazastreifen: eine Politik der kleinen Schritte kann helfen, Frieden zu schaffen: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Brück, Tilman (2009) : Konflikt im Gazastreifen: eine Politik der kleinen Schritte kann helfen, Frieden zu schaffen: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 76, Iss. 4, pp. 80-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151733>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Konflikt im Gazastreifen:

Eine Politik der kleinen Schritte kann helfen,
Frieden zu schaffen

von Tilman Brück*

Der Konflikt im Gaza-Streifen scheint fast unlösbar. Der Machtwechsel in Washington und die bevorstehenden Wahlen in Israel dürften mitentscheidend für die aktuelle Welle der Gewalt gewesen sein. Sowohl die Hamas als auch die israelische Regierung versuchen, psychologische und faktische Vorteile aus einer Eskalation der Gewalt zu erzielen.

Doch was sind jenseits der aktuellen Situation die Grundbedürfnisse der am Konflikt beteiligten Parteien? Und welche Rolle spielen die ausländischen „Paten“ der Konfliktparteien, die das Verhalten der Konfliktparteien bremsen oder befördern können? Israel würde auf die USA hören – die sind aber zurzeit komplett abgetaucht. Die Hamas im Gaza-Streifen haben strategische Verbündete in Syrien und dem Iran. Abbas schließlich wird von gemäßigten arabischen Staaten und der EU gestützt – dies nützt ihm aber während eines Kriegs im Gaza-Streifen auch nur wenig.

Was nun könnte eine Lösung sein, die zunächst die Gewalt eindämmt und den Konflikt auch langfristig entschärfen mag? Die Antwort liegt in der richtigen Mischung von Frieden, Partizipation und Wohlstand („peace, participation and prosperity“) – dosiert in kleinen aber deutlichen Schritten. Israel hat keinen Frieden, aber einen Rechtsstaat und eine funktionierende Demokratie sowie ein hohes Niveau an Wohlstand. Israel braucht also einen Gewinn an Sicherheit – und könnte seine Freiheit und seinen Wohlstand exportieren. Im Gaza-Streifen gibt es weder Sicherheit, noch Partizipation, noch Wohlstand – die Hamas kann all dies nicht garantieren. Hier sind Prioritäten gefragt – aber auch kleine, wirkliche Fortschritte. Die Palästinenser im Westjordanland hingegen leben (noch) relativ sicher, haben aber ebenfalls kaum Freiheiten und sehen sich zunehmend von Armut bedroht.

Es ist unwahrscheinlich, dass ausgerechnet der Iran eine konstruktive Rolle ausüben wird, und die Hamas zum Frieden führen wird. Aber die Menschen im Gaza-Streifen haben am wenigsten zu verlieren und am meisten zu gewinnen – das lässt die Macht des Irans und Syriens verblassen. Klare Verbesserungen in der Lebensqualität im Gaza-Streifen sowie im Westjordanland sollten der Hamas den Nährboden der Unterstützung entziehen und so die Gewalt stärker einschränken, als die Gegengewalt der Israelis. So kann auch die Regierung von Abbas wieder gestützt und legitimiert werden.

Eine Koalition aus den jeweiligen Paten USA, Europa und den konstruktiven arabischen Staaten sollte den Palästinensern im Gaza-Streifen sowie im Westjordanland ein Maßnahmenpaket anbieten können, das Fortschritte in allen drei Bereichen Frieden, Partizipation und Wohlstand enthält. In jeder Dimension sollten kleine, aber reale Fortschritte vereinbart werden, die vor Ort sofort wirken. Das schafft Glaubwürdigkeit, Hoffnung und ein Fundament für Frieden – Schritt für Schritt.

* Prof. Dr. Tilman Brück ist Leiter der Abteilung Weltwirtschaft des DIW Berlin. Gemeinsam mit Tony Addison hat er gerade herausgegeben: *Making Peace Work: The Challenges of Social and Economic Reconstruction*, 346 Seiten.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion

Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Dr. Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.